

Landtagung 2015 – Die Fragen hinter den Pärken

Die schon bestehenden und die noch zu schaffenden Naturpärke aller Art stellen den Kanton Graubünden vor Chancen und Gefahren, Probleme und Fragen, die tiefer gehen als nur die simple Frage: Wollen wir oder wollen wir nicht?

Wirtschaften im Kanton Graubünden

Wir erleben, wie der Kanton in Sachen Wirtschaftsmacht, Arbeitsplätze, Chancen für die jüngere Generation sich eher auseinander als zueinander bewegt. Das Churer Rheintal und die direkt angrenzenden Gebiete sind Wachstumsregionen, die übrigen Gebiete haben sich mit Problemen der Schrumpfung – Bevölkerung, Arbeitsplätze und damit Schulen und öffentliche Einrichtungen – zu befassen. Der Rückzug der Versorger, Post, Eisenbahn, Elektrizitätswerke als lokale Arbeitgeber hat dazu beigetragen. Der Tourismus kann diesen Rückzug, der ähnlich auch in der Landwirtschaft geschieht, nicht kompensieren, besonders darum, weil auch er sich in einer Neuorientierung befindet. Der auf Sport ausgerichtete, stark auf den Winter fixierte Tourismus hat seine wohl maximale Grösse erreicht. Kann der Natur-, kann der Kulturtourismus kompensieren, was in Sachen Sport und Event wegfällt? Und reicht der Tourismus bis in die abgelegenen Talschaften hinein und kann dort Arbeitsplätze wirklich sichern? Auch nach dem Wegfall des Zweitwohnungsbaus?

Der Aufbau des Kantons Graubünden und der Schweiz

Die eben abgekürzt skizzierte Entwicklung trifft den Kanton Graubünden auch in seinem Staatsaufbau, trifft ihn dann in der gleichen Weise in seiner Stellung innerhalb der Schweiz. Das Verhältnis der boomenden Zentrumsgebiete zu den im Rückgang begriffenen peripheren Gebieten zeigt sich sowohl im Kanton, so auch in der Schweiz und das Ringen um eine Neugestaltung des Finanzausgleichs hat sich im Kanton als schwierig und in der Eidgenossenschaft als fast unlösbar gezeigt. Ein Vergleich der Bevölkerungsstatistik bezogen auf die Gemeinden in Graubünden vor 100 Jahren und heute ist mehr als nur aufschlussreich. Es erscheinen



↑ Tagungsort Splügen (Foto: Graubünden Ferien/Stefan Schlumpf)

Gemeinden unter den ersten zwanzig, die man heute nie dort erwarten würde und umgekehrt. Diesen Wechsel gilt es zu verdauen und zu gestalten und es kann und darf nicht dazu führen, dass es im Endeffekt auf eine saubere Trennung von Wirtschaftsregion und Erholungsregion hinausläuft, Graubünden mit einer grossen Ausnahme demnach ein Park würde. Denn schnell ist die Folgerung zur Hand: und wir die Parkwächter!

Die Werte dahinter

Die Motivation zur Schaffung eines Parks kann sehr verschieden sein: Einmal die Hoffnung auf wirtschaftlichen Aufschwung oder mindestens Bremsung des Rückgangs, dann der Wille, der Natur einen Rückzugsort zu verschaffen, wo es noch möglich ist, oder gar die pädagogische Motivation, auf diese Art den überentwickelten Gebieten der Schweiz zu zeigen, was einmal war und was zu erhalten sich lohnen würde. Es ist zu kurz, all diese Differenzen mit Ausgleichszahlungen zu glätten: Dahinter können ernst zu nehmende Werthaltungen stehen, die es aufzugreifen und zu integrieren gilt.

Die Opposition gegen die Schaffung und Erweiterung eines Parks ist nicht immer nur darauf ausgerichtet, mehr an Vorteilen herauszuschlagen – sie kann auch ein Einstehen für die lokale und persönliche Selbstständigkeit sein.

Was will, was soll die Landtagung?

Sie will zum einen informieren und das aus erster Hand.

Sie will zum andern sensibilisieren für all die Fragen hinter den rechtlichen und finanziellen Festlegungen.

Sie will damit Unterlagen schaffen für die Meinungsbildung, in welche Richtung sie dann auch geht.

Und was will sie nicht?

Sie will sicher nicht Propaganda machen für oder gegen die Schaffung und Erweiterung von Pärken.

Eines allerdings muss noch gesagt sein: Es handelt sich um eine Idee für die Entwicklung des Berggebiets, und wer die Dinge hier anders sieht, ist im Zugzwang, dann seine eigenen Ideen zu entwickeln. Darum ist es im Grunde ein Wettstreit der Ideen, und das ist gut so.

Johannes Flury

Die Referierenden

BR Eveline Widmer-Schlumpf

Eveline Widmer-Schlumpf ist seit dem 1. Januar 2008 Mitglied des Bundesrates und Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD). Bis Oktober 2010 war sie Vorsteherin des EJPD. Am 14. Dezember 2011 wurde Widmer-Schlumpf von der Vereinigten Bundesversammlung zur Bundespräsidentin 2012 gewählt.

Eveline Widmer-Schlumpf gewann 2009 den SwissAward in der Kategorie Politik und wurde in einer Publikumswahl zur Schweizerin des Jahres 2008 gewählt.

Am 11. April 2008 nahmen über 12000 Personen auf dem Bundesplatz in Bern an einer denkwürdigen Sympathiekund-

gebung für Eveline Widmer-Schlumpf und Demonstration für mehr Respekt vor politischen Institutionen teil.

Da die SVP Graubünden sich weigerte, Eveline Widmer-Schlumpf aus der Partei auszuschliessen, schloss der Zentralvorstand der SVP Schweiz im Juni 2008 die SVP Graubünden aus der SVP Schweiz aus, worauf sich ein Grossteil der SVP Graubünden neu orientierte und sich als Bürgerlich-Demokratische Partei Graubünden konstituierte.

Dr. phil. Otto Sieber

Otto Sieber, Jahrgang 1949, hat nach Jugend in St.Gallen in Bern Zoologie, Botanik und Psychologie studiert.

Nach seiner Dissertation über Uferschwalben war er von 1979 bis 1985 als Verhaltensforscher in der Lehre und Forschung an der Universität Bern tätig. Danach war er stellvertretender Leiter der Umweltschutzkoordination des Kantons Bern. Von 1993 bis zu seiner Pensionierung 2013 war er Pro-Natura-Zentralsekretär. Otto Sieber ist verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Söhnen und hat vier Grosskinder. Er wohnt am Wohlensee, in der Nähe von Bern. Durch seine Tätigkeit bei Pro Natura ist er mit dem Thema der Naturpärke und ebenso mit allen durch den Aufruf der Pro Natura angestossenen Projekten bestens bekannt.

Mitgliederversammlung 2015

Der Zentralpräsident Johannes Flury kann 40 Mitglieder in St.Gallen begrüßen und bedankt sich bei Gion Pieder Casaulta für die Mithilfe bei der Organisation.

Gion Pieder Casaulta nutzt die Gelegenheit, die Pro Raetia Mitglieder herzlich in St.Gallen zu begrüßen und erzählt in humorvoller Art aus der Gründerzeit und der Geschichte des BV St.Gallen.

Johannes Flury berichtet über die Arbeit im Zentralvorstand. In verschiedenen Sitzungen im ZV und in Arbeitsgruppen wurde über das «wie weiter» mit der Pro Raetia diskutiert. An der Januarsitzung wurde unter Mithilfe eines Moderators versucht, Klarheit über die zukünftige Ausrichtung und Aufgaben der Pro Raetia zu finden.

- Eine Erkenntnis aus den Diskussionen war, dass die Pro Raetia zu wenig wahrgenommen wird, also die Visibilität verbessert werden muss. Eine, wenn auch gut wahrgenommene, Veranstaltung (Landtagung) im Jahr ist zu wenig!
- Die Rolle der «Freunde Graubündens», z.B. der Zweitwohnungsbesitzer, wurde eingehend diskutiert. Diese Personen sind zum Teil sehr gut integriert und auch am Leben und Geschehen in GR interessiert.
- Es braucht dringend eine gute, aktuelle und interaktive Homepage, mit Infos, die auch auf einem Natel und Tablet abrufbar sind.



↑ Teilnehmende an der Stadtführung in St. Gallen. (Foto: Lea Schneller-Theus)

- In der Vergangenheit wurden im Rahmen des Kulturfonds kleinere bis grössere Beträge an verschiedene Kulturschaffende ausgerichtet. Das ist heute in dieser Form nicht mehr zeitgemäss.
- Es soll keine grossen Veränderungen an der Ausrichtung der Pro Raetia geben, aber das, was sie macht, muss besser sichtbar sein.

Aus der Versammlung kommt die Anregung, dass der budgetierte Betrag des Kulturfonds von 7000 Franken für die Neugestaltung der Homepage aufgewendet wird. Nach einer kurzen Diskussion wird klar, dass die Mitglieder für eine zügige Bearbeitung der Homepage sind.

Lea Schneller-Theus

RAHMENPROGRAMM

Samstagvormittag

Besuch im Walserdorf Hinterrhein mit einer Dorfführung und anschliessenden Lesung mit Walsertexten von Erika Hössli. Mittagessen im Bachhuuschäller.

Ausflüge Sonntag

Wanderung Surettaseen

Mit dem Postauto bis zum Isabrüchli (Kosten ca. 5 Franken). Abmarsch ca. 8.30 Uhr.

Die Wanderung führt über ein ausgetretenes, teilweise steiniges «Kuhweglein» – aber gut zu begehen. Der Marsch dauert ungefähr 2 bis 2,5 Stunden bis zum unteren Surettasee. – Im Internet ist zu lesen: «Hier findet der Besucher eine wohlthuende, stille Atmosphäre inmitten einer sehr steinigen Bergwelt. Wenn sich die umliegenden Bergspitzen beginnend beim Seehorn bis hin zum Surettahorn im See spiegeln, wird der Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis.» (www.wanderland.ch, Stichwort: Surettaseen)

Wer Lust hat, kann auf dem See mit einem Ruderboot eine Runde «drehen».

Historische Splügenpassstrasse

Busfahrt zur Galerie auf dem Splügenpass, Kurzreferate von Paolo Mantovani über die Geschichte der zwei ersten Kunststrassen über zwei Bündner Pässe (die Commercialstrassen von Bellinzona nach Chur und von Chiavenna nach Splügen) sowie über die einzige im Originalzustand erhaltene (heute restaurierte) Galerie an der Nordseite des Splügenpasses.

Dorfbesichtigung Splügen

Das Passdorf blickt auf eine bewegte Geschichte zurück, deren Spuren noch heute allgegenwärtig sind.

Splügen als eines der ältesten Passdörfer Graubündens hat eine spannende Geschichte. Der Transitverkehr über die wichtigen Alpenpässe Splügen und San Bernardino hat Spuren im Dorf hinterlassen, welche noch heute allgegenwärtig sind.

1995 wurde Splügen vom Schweizerischen Heimatschutz mit dem begehrten Wakkerpreis ausgezeichnet.

Heimatmuseum Rheinwald, Splügen

Das Museum befindet sich im mit wunderschönen Fresken ausgestatteten Schorschhaus im alten Dorfteil von Splügen.

Programm der Landtagung vom 26./27. September 2015 in Splügen

«Naturpärke»

Samstag, 26. September 2015

Vormittagsprogramm

- 9.30 Uhr **Führung** durch die Gemeinde Hinterrhein
 10.45 Uhr **Lesung** von Frau Erika Hössli, Splügen
Mittagessen im Bachhuuschäller, Hinterrhein

Nachmittagsprogramm

- 13.00 Uhr **Eintreffen** im Hotel Bodenhaus in Splügen, Apéro
- 13.30 Uhr **Begrüssungen**
 Johannes Flury, Zentralpräsident Pro Raetia
 Rudolf Bartlome, Gemeindepräsident Splügen
- 13.50 Uhr **Einführungsreferate**
 Dr. phil. Otto Sieber
 Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf
- 14.45 Uhr **Kaffeepause**
- 15.00 Uhr **Podium**
 Schweizerischer Nationalpark, Dr. Ruedi Haller
 Park Adula, Direktor Martin Hilfiker
 Park Ela, Geschäftsleiter Dieter Müller
 Diskussion mit Vertretenden der betroffenen Gemeinden/Regionen
 Diskussion mit dem Publikum
- 17.00 Uhr **Ende** der Veranstaltung, Hotelbezug
- 19.00 Uhr **Abendessen** im Hotel Bodenhaus
Abendprogramm mit der Kapelle Edelweiss

Sonntag, 27. September 2015

Ausflüge

- 8.30 Uhr • Wanderung zu den Surettaseen, J. Menn
 10.00 Uhr • Historische Splügenpassstrasse, P. Mantovani
 10.00 Uhr • Dorfführung Splügen, S. Simmen-Wanner
 11.00 Uhr • Heimatmuseum Rheinwald, Splügen
- 12.00 Uhr **Apéro und gemeinsames Mittagessen**
 im Restaurant «Weiss Kreuz», Splügen

Um an der Landtagung vor Ort die Wartezeiten beim Bezahlen zu vermeiden, werden die Tagungskarten im Voraus verschickt!

Melden Sie sich bitte wie bisher schriftlich oder elektronisch an. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie **neu** eine Rechnung mit Einzahlungsschein. Die Tagungskarten werden nach **Zahlungseingang** zugestellt, Rückzahlungen sind nicht möglich.

Bei den Ausflügen am Sonntag kann das Heimatmuseum noch zusätzlich **nach der Dorfbesichtigung** besucht werden!

Anmeldung für die Pro Raetia Landtagung vom 26./27. September 2015 in Splügen

Samstag, 26. September 2015

	Ja	Nein	Anzahl Personen
Vormittagsprogramm CHF 30.–	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
Hauptprogramm CHF 55.–/Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
(Nichtmitglieder CHF 70.–)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____

Inbegriffen

Apéro, Kaffee, Nachmittagsprogramm
Abendessen (ohne Getränke), Abendunterhaltung

Sonntag, 27. September 2015

Tagungskarte CHF 38.–/Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
(Nichtmitglieder CHF 45.–)			
Apéro und Mittagessen (ohne Getränke)			

Anmeldung für Sonntagsprogramm

Wanderung Surettaseen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
Splügenpassstrasse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
Dorfführung Splügen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
Heimatmuseum Rheinwald, Splügen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____

Anreise

Ich/Wir komme/n mit dem Postauto

Anmeldeschluss

6. September 2015

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Tel. oder E-Mail _____

Bitte Anmeldungen bis spätestens 6. September 2015 an:

Pro Raetia
Postfach 52
7012 Felsberg

info@pro-raetia.ch

Online-Anmeldung

www.pro-raetia.ch

INFORMATIONEN ZUR LANDTAGUNG

Hotelinformationen

Für Mitglieder der Pro Raetia sind einige Zimmer reserviert, bitte Vermerk: Pro Raetia.

Hotel Bodenhaus
Tel. 081 650 90 90
info@hotel-bodenhaus.ch

Anreise Wer bereits am Samstag mit nach Hinterrhein kommt, bitte bei der Anmeldung vermerken, wer mit dem ÖV anreist.

Besichtigungen Am Sonntag erfolgt die Einteilung für die Besichtigungen nach Eingang der Anmeldungen.

Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Programmänderungen sind ausdrücklich vorbehalten.

PRO RAETIA

Redaktion Pro Raetia Mitteilungen
Lea Schneller, Felsberg

Geschäftsstelle Pro Raetia

Postfach, 7012 Felsberg
Tel. +41 81 322 6733
E-Mail info@pro-raetia.ch
Internet www.pro-raetia.ch

Ich möchte Mitglied der Pro Raetia werden, Jahresbeitrag Einzelmitglieder 2015, CHF 40.–

Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft bei der Pro Raetia und ersuche Sie um Unterlagen.

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Bitte ausschneiden und einsenden. Vielen Dank.

